

# Jugendsozialarbeit

→ aktuell

Nummer 185

März 2020

Sehr geehrte Leser\*innen,

neben all den Informationen zur Corona-Pandemie haben es andere Nachrichten derzeit schwer, wahrgenommen zu werden. Eine dieser Nachrichten, die dann doch meine Aufmerksamkeit auf sich zog, war die Mitteilung, dass sich der völkische „Flügel“ der AfD auflösen solle. Die meisten Kommentare hierzu waren sich einig, dass diese Auflösung eigentlich unerheblich, bestenfalls „ein Fall von strategischer Kosmetik“ (Der Spiegel) sei.

Von einer anderen Form „strategischer Kosmetik“ kann man vielleicht auch sprechen, wenn die Neue Rechte versucht, nicht nur durch verschiedene „soziale“ Angebote ihre Ideologie und Haltung zu verbreiten.

„Soziale Arbeit ist immer auch politische Arbeit“ – ein solcher Satz bekommt vor dem Hintergrund des aktuellen Artikels eine ganz neue Bedeutung. Es geht nicht um das politische Eintreten für Benachteiligte, sondern die Instrumentalisierung des Sozialen für rechte politische Zwecke. Darüber, wie sich die derzeitige Situation in NRW darstellt und in welcher Form soziale Arbeit mit diesem Thema umgehen sollte, informieren Birgit Jagusch und Christoph Gille in dieser Ausgabe von *jugendsozialarbeit aktuell*.

Bei all den Fragen, die Träger und Einrichtungen derzeit rund um die Bewältigung der aktuellen Situation beschäftigen, finde ich es wichtig, an der einen oder anderen Stelle den Blick auch auf andere Themen zu lenken. Die LAG KJS NRW wird Sie weiterhin mit relevanten Informationen zur Jugendsozialarbeit auf ihrer Homepage informieren.

Bleiben Sie gesund!



Stefan Ewers  
Geschäftsführer

## Diskurse und Praxen der Neuen Rechten in der Sozialen Arbeit in NRW

*Birgit Jagusch/ Christoph Gille*

Seit einigen Jahren ist sowohl in Deutschland als auch in ganz Europa ein Erstarren rechter Positionen zu beobachten, das durch neurechte und rechtspopulistische Ideen und Praktiken sichtbar wird. Die Anschläge in Hanau vom Februar 2020 zeigen einmal mehr die radikale Gewaltförmigkeit und dramatischen Folgen, die extrem rechtes Denken und Handeln prägen. Eine wesentliche Rolle in den Entwicklungen der letzten Jahre spielt dabei die Neue Rechte. Homogenitätsvorstellungen, Ethnopluralismus und Ablehnung universalistischer Positionen, der vermeintliche Einsatz für direkte Demokratie bei gleichzeitiger Ablehnung der etablierten politischen Praxis, Ungleichwertigkeit und Autoritarismus sind wesentliche inhaltliche Merkmale der Neuen Rechten (vgl. u.a. Salzborn 2017; Häusler/Virchow 2016; Hufer 2018). Indem sie mehrere Strömungen verbindet und nicht voneinander abgrenzt – ethnopluralistische, autoritäre, menschenrechts- und demokratiefeindliche Positionen –, gewinnt sie eine besondere Kraft. Weil Soziale Arbeit immer auch in gesellschaftliche Entwicklungen eingebunden ist und mit ihrer Normalisierungsfunktion und ihrem dezidierten Gesellschaftsbezug vor autoritären Denkweisen nicht gefeit ist, stellt sich die Frage, ob sich auch im sozialen Bereich bereits Angebote oder Einflussnahmen der Neuen Rechten finden. Einzelne Berichte darüber liegen sowohl für andere Länder als auch für Deutschland vor. Stärker systematisierte Untersuchungen über die Frage des Vorkommens und der Einflussnahme der Neuen Rechten existieren dagegen noch nicht. Mithilfe einer explorativen Studie wurde deshalb exemplarisch für das Bundesland NRW der Frage nachgegangen, ob und wenn ja wie sich Gedanken, Handlungen und Akteur\*innen der Neuen Rechten auf die Soziale Arbeit aus- bzw. in sie einwirken

aktuell

Jugendsozialarbeit

Flächendeckende soziale Angebote der extremen Rechten konnten in Nordrhein-Westfalen nicht festgestellt werden. Sehr wohl aber lassen sich eine ganze Reihe von Aktivitäten ausmachen, darunter einige, die verstetigte Formen angenommen haben, weil sie in ähnlicher Form immer wieder auftauchen.

(Gille/Jagusch 2019). Der folgende Artikel skizziert wesentliche Befunde und Erscheinungsformen. Eine dezidierte Analyse findet sich in der Langfassung der Studie (Gille/Jagusch 2019).

### Die drei Formen Neurechter und extrem Rechter Einflussnahme: Eigene Angebote, Angriffe von außen und Einfluss von innen

Flächendeckende soziale Angebote der extremen Rechten konnten in Nordrhein-Westfalen nicht festgestellt werden. Sehr wohl aber lassen sich eine ganze Reihe von Aktivitäten ausmachen, darunter einige, die verstetigte Formen angenommen haben, weil sie in ähnlicher Form immer wieder auftauchen. Auf der Basis der Fragebogenerhebung und der im Anschluss durchgeführten Expert\*inneninterviews wurden drei Kategorien „eigene Angebote“, „externe Einflussnahmen“ und „interne Einflussnahmen“ entwickelt, in denen jeweils wesentliche Bestimmungsmerkmale zusammengefasst sind. Innerhalb dieser drei Kategorien zeigen sich unterschiedliche Ausprägungen, die im Folgenden skizziert werden sollen.

in NRW unterwegs ist. Dieser wird genutzt, um verschiedene rassistisch aufgeladene Argumentationen im Kontext mit Wohnungslosigkeit zu verbreiten und gleichzeitig für sein Anliegen, der Gründung eines „alternativen Sozialverbands“ zu werben (vgl. Gille/Jagusch 2019, S. 53). Eine zweite Variante eigener Angebote stellen die Scharnierangebote dar (wie Konzerte, Straßenfeste und Sportangebote), die sowohl in geschlossene rechtsextreme Szenen hinein als auch aus ihnen herausreichen und so neue Unterstützer\*innen gewinnen sollen. Dabei bedienen sich solche Scharnierangebote keiner „karitativen“ Logik, sondern setzen viel eher auf Themen, die im Alltag aller Menschen verortet sind und die oft auch der Freizeitgestaltung dienen. Nicht immer sind diese Angebote auf den ersten Blick als extrem rechte Aktivitäten erkennbar. Auf die Gestaltung der Freizeit fokussieren auch Angebote der Identitätsformierung (z. B. Ferienlager und organisierte Freizeitangebote). Diese jedoch sind in der Regel nicht öffentlich sichtbar und richten sich ausschließlich an die eigene Szene. Ziel ist hier immanent extrem rechte Identitätsbildung und -formierung. Sie etablieren ein „so sind wir“, das durch zentrale ideologische Positionen gekennzeichnet ist: Ungleichwertigkeit von Menschen, Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte, Verharmlosung des Nationalsozialismus und autoritäre Gesellschaftsentwürfe. Auch die vierte Variante, die Angebote zur Unterstützung in problematischen Lebenssituationen, richtet sich ausschließlich an Mitglieder innerhalb abgeschirmter, extrem rechter Szenen. Wie die Angebote zur Identitätsformierung weisen diese Angebote eine große Kontinuität auf. Unter immer wieder neuen Namen werden z.B. Gefangenbetreuung

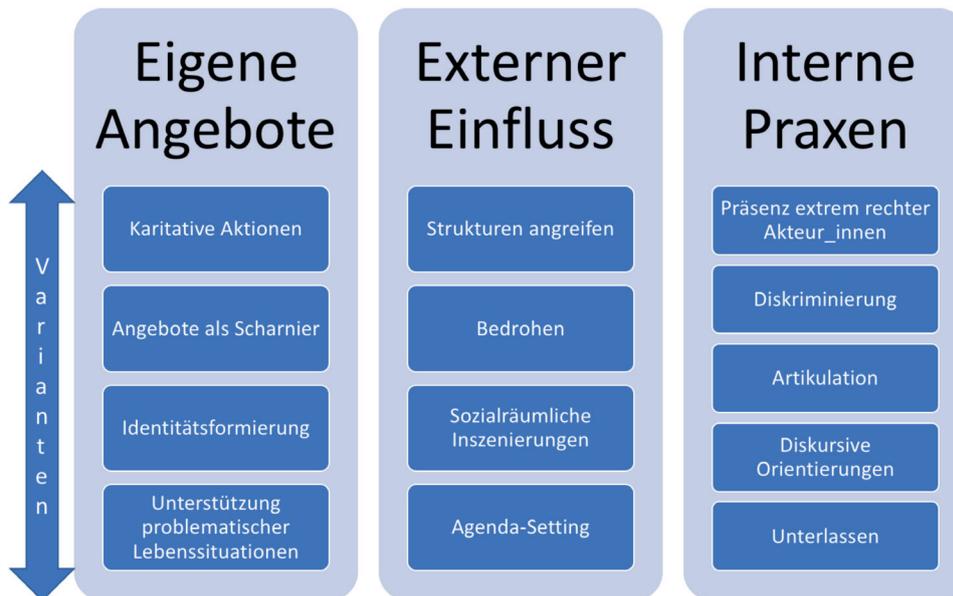


Abbildung 1: Übersicht über die gefundenen Kategorien und Varianten

#### Eigene Angebote

Bei den eigenen Angeboten extrem rechter Akteure können vier Varianten unterschieden werden: ‚Karitative‘ Inszenierungen (wie Spendenvergaben an Wohnungslose, Aufräumaktionen im öffentlichen Raum oder Rundgänge selbst ernannter Bürgerwehren), die im Wesentlichen nicht der Bearbeitung eines sozialen Problems, sondern dem Transport politischer Botschaften dienen. Hier ist z. B. der „Wärmebus“ zu nennen, mit dem Guido Reil seit dem Winter 2018/2019

geführten schon seit Jahrzehnten durchgeführt. Solche Angebote versprechen Solidarität und tragen so zur Stabilisierung der Szenen bei.

Unter immer wieder neuen Namen werden z.B. Gefangenbetreuungen schon seit Jahrzehnten durchgeführt. Solche Angebote versprechen Solidarität und tragen so zur Stabilisierung der Szenen bei.

#### Externe Einflussnahmen

Hinsichtlich der externen Einflussnahmeversuche zeigen sich ebenfalls vier unterschiedliche Varianten: Die beiden Varianten, Strukturen angreifen (etwa durch gezielte Delegitimationen einzelner Träger, Personen oder Einrichtungen) und Bedrohen (durch physische wie psychische Angriffe, manifeste Bedrohungen von Personen, die für

bestimmte Themen stehen), fokussieren auf die Verunsicherung oder Zerstörung von Angeboten oder Trägern der Sozialen Arbeit. So werden etwa Einrichtungen der Jugendarbeit gezielt ins Visier genommen und versucht, direkt oder auch subtil Einfluss zu nehmen, indem Themen, Personen, Arbeitsweisen oder Formate infrage gestellt, diskreditiert oder sabotiert werden. Insbesondere die Versuche, auf Strukturen oder Träger der Sozialen Arbeit Einfluss zu nehmen, lassen sich auch im politischen Bereich verorten. Die Analyse der parlamentarischen Anfragen auf Landesebene hat verschiedene Beispiele offenbart, die dieser Variante zugeordnet werden können. Über diese Versuche der Desavouierung von Angeboten der Sozialen Arbeit hinaus gehen körperliche und auch psychische Akte der Gewaltanwendung, die sich ebenfalls im Material zeigen. Es werden Mitarbeitende von Einrichtungen Opfer von körperlichen Angriffen. So zeigen sich im empirischen Material sowohl körperliche Angriffe auf Mitarbeitende von Einrichtungen, die z.B. rechte Propaganda entfernen, als auch Einschüchterungsversuche z.B. durch anonyme Drohbriefe, in denen u. a. auch Familienangehörige genannt werden, um Druck aufzubauen. Solche Aktivitäten stellen gezielte Versuche der Einschüchterung dar. Teilweise finden auch Bedrohungen von Familienangehörigen statt. Demgegenüber setzen die Varianten Sozialräumliche Inszenierungen (z. B. durch Graffiti, Aufmärsche) und Agenda-Setting (z.B. durch Übergabe von Spendengeldern, Meldeportale, Kampagnen gegen Veranstaltungen zur Förderung von Pluralität) darauf, Angebote der Sozialen Arbeit durch Einflussnahmen inhaltlich zu verändern. Hier geht es vor allem um den Versuch der gezielten Beeinflussung und Steuerung.

### **Interne Einflussnahmen**

Die dritte Kategorie, durch die sich extrem rechte Einflussnahmen offenbaren, ist in mitten der Sozialen Arbeit selbst verankert. Innerhalb etablierter Angebote Sozialer Arbeit manifestieren sich solche Handlungen und Denkweisen in insgesamt fünf Varianten: Erstens durch die Präsenz einzelner Mitarbeitender, die zur extremen Rechten gezählt werden können und deren Einstellungen implizit oder explizit auf die Arbeit Einfluss haben. Diese Kolleg\*innen verändern selbst dann das Klima in den Einrichtungen, wenn sich auf manifester Ebene scheinbar keine neurechte Artikulation oder Handlung vollzieht. Wenn etwa durch parteipolitische Involviertheit oder körperliche Sichtbarkeiten (z. B. Tattoos) die ideologische Überzeugung erkennbar ist, führt dies zu einer Verunsicherung der Kolleg\*innen und Adressat\*in-

nen, zumal diese Merkmale arbeitsrechtlich nicht unbedingt justiziabel sind. Teils lassen sich allerdings auch explizite Handlungen der Diskriminierung nachzeichnen, wenn etwa Adressat\*innen gezielt Leistungen verweigert werden. Hier handelt es sich um Diskriminierungen, die von Personen ausgehen und auf Adressat\*innen oder Kolleg\*innen wirken. Die Varianten Artikulation und diskursive Orientierungen fokussieren drittens und viertens auf rhetorische Praktiken und Diskursverschiebungen, die gesamtgesellschaftlich stattfinden und auch in der Sozialen Arbeit lokalisierbar sind. So beschreiben etwa Interviewte, wie sich die Sprache im Kolleg\*innenkreis gewandelt hat und rassistische Fragmente Teil des Diskurses geworden sind. Dies bezieht sich sowohl auf die einzelnen Praxisfelder der Sozialen Arbeit als auf den Kontext der Aus- und Weiterbildung. So wurden ebenfalls Beispiele von rassistischen Vorkommnissen im Hochschulalltag berichtet, die ein Signal dafür sind, den Ausbildungskontext deutlicher an Aspekten der Rassismus- und Diskriminierungskritik auszurichten. Schließlich bezeichnet, fünftens, die Variante Unterlassen Praktiken, in denen gebotene Handlungen nicht stattfinden und dadurch Raum für rechte Praktiken oder Denkweisen geschaffen wird. Dies ist etwa dann der Fall, wenn davon berichtet wird, dass bei rassistischen Sprüchen von Kolleg\*innen nicht eingeschritten wird. Diese Zurückhaltung eigener Positionierungen steht auch in Zusammenhang mit einer vermeintlichen „Neutralität“ Sozialer Arbeit, die zur Verunsicherung der Fachkräfte in Bezug auf politische oder antirassistische Äußerungen beiträgt und in der Folge autoritären Positionen Vorschub leistet.

### **Fazit**

Bilanzierend lässt sich zusammenfassen, dass die Kernaufgabe für die Soziale Arbeit zum einen darin besteht, kein Vakuum entstehen zu lassen, in dem sich Versuche der Land- und Einflussnahme durch die Neue Rechte bilden oder sogar erfolgreich werden können. Eine vorhandene und stabil abgesicherte soziale Infrastruktur, die sich den Menschenrechten und der Demokratie verpflichtet sieht, konstituiert einen Raum, in dem rassistische oder andere menschenfeindliche Narrative kaum greifen können. Wo sie fehlt, ist die Chance gegeben, dass extrem rechte Akteur\*innen Raum nehmen können.

Zum anderen gilt es, dass sich Soziale Arbeit ihres politischen Charakters versichert. Die Frage, welche Diskurse Soziale Arbeit bestimmen, kann nur sie selbst beantworten, wenn sie als eigenständige Profession und

Eine vorhandene und stabil abgesicherte soziale Infrastruktur, die sich den Menschenrechten und der Demokratie verpflichtet sieht, konstituiert einen Raum, in dem rassistische oder andere menschenfeindliche Narrative kaum greifen können. Wo sie fehlt, ist die Chance gegeben, dass extrem rechte Akteur\*innen Raum nehmen können.

Es zeigt sich, dass das soziale Feld attraktiv ist für die Neue Rechte, denn es erlaubt den Anschluss an breitere gesellschaftliche Gruppen und verspricht durch den vermeintlichen Einsatz für soziale Fragen die Überwindung sozialer Ächtung. Soziale Themen werden mit einer Brückenfunktion versehen, in deren Windschatten andere Themen und Versatzstücke der Denkweisen der extremen Rechten transportiert werden können.

Disziplin Geltung einfordert. Das heißt auch: Eine Positionierung, die auf Menschenrechten, der Förderung von Autonomie und Demokratie beruht, muss notwendig in Konflikt gehen mit den abwertenden, menschenfeindlichen und autoritären Entwürfen der Neuen Rechten. Hoffnungsvoll stimmt, dass im Rahmen dieser Studie viele Beispiele gefunden wurden, in denen Soziale Arbeit eine solche Position einnimmt und verteidigt.

Auch wenn keine breiteren Landnahmen der Neuen Rechten in der Sozialen Arbeit in NRW festgestellt werden können, finden sich zahlreiche Versuche der Einflussnahme und der Entwicklung eigener Angebote. Die der Studie zugrundeliegenden Daten und Auswertungen zeigen deutlich, dass die Soziale Arbeit in NRW nicht durch Akteur\*innen und Institutionen der Neuen Rechten und des Rechtsextremismus unterwandert ist. Es ist keinesfalls von einer neurechten Hegemonie oder einem „neurechten Mainstream“ in der Sozialen Arbeit auszugehen. Gleichzeitig machen die Ergebnisse sichtbar, dass es keineswegs Grund zu der Entwarnung gibt, Soziale Arbeit sei vor Landnahme- und Einflussversuchen gefeit.

Es zeigt sich, dass das soziale Feld attraktiv ist für die Neue Rechte, denn es erlaubt den Anschluss an breitere gesellschaftliche Gruppen und verspricht durch den vermeintlichen Einsatz für soziale Fragen die Überwindung sozialer Ächtung. Soziale Themen werden mit einer Brückenfunktion versehen, in deren Windschatten andere Themen und Versatzstücke der Denkweisen der extremen Rechten transportiert werden können. Es kann als Strategie auf dem Weg zur Erlangung kultureller Hegemonie gelten, wenn rechtsextreme und neurechte Akteur\*innen soziale Themen besetzen, soziale Angebote machen oder auf sie einwirken.

Im Fokus der Einflussversuche stehen dabei einige Arbeitsbereiche, die entweder zu den zentralen Themenfeldern der Neuen Rechten gehören oder die als Vehikel genutzt werden, um neue Anhänger\*innen zu gewinnen: Dazu gehören sehr dezidiert die Soziale Arbeit im Kontext von Migration und Interkulturalität sowie im Bereich von Gender und Sexualität, Jugendarbeit und Unterstützungsangebote in Armutslagen. Rassistische Argumentationen zeigen sich über alle gefundenen Formen als die zentralen Denkfiguren, die immer wieder aufgerufen werden.

Die Befragung zeigt ebenfalls eine große Anzahl von Gegenbewegungen gegen solche Versuche. Sie finden auf allen Ebenen Sozialer Arbeit statt. Grundlagen und Möglichkeiten des Widerstands finden die Fachkräfte der Sozialen Arbeit in folgenden

Strategien: der Sammlung von Wissen über und die Sensibilisierung für extrem rechte Denkweisen, Praktiken und Akteur\*innen durch spezialisierte Stellen; deutlichen Positionierungen und der Etablierung von Bündnissen untereinander, die Angriffe individualisieren; schließlich in Rückgewinnung neurechter Landnahmen. Gleichzeitig bestehen aber auch Unsicherheiten, wie auf neurechte Agitationen zu reagieren ist und wo Grenzen gezogen werden müssen. Hier gilt es, institutionelle Rahmenbedingungen bei Trägern und Ausbildungsinstitutionen zu schaffen und auszuweiten, die dazu beitragen, diese Unsicherheiten abzubauen und den Angriffen auf einer strukturellen Ebene zu begegnen.

#### Literatur:

Gille, Christoph und Jagusch, Birgit. 2019. *Die Neue Rechte in der Sozialen Arbeit in NRW. Exemplarische Analysen*, Düsseldorf.

Häusler, Alexander und Virchow, Fabian. 2016. *Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsängste, Abstieg der Mitte, Ressentiments*. Hamburg: VSA.

Hufer, Klaus-Peter. 2018. *Neue Rechte, altes Denken. Ideologie, Kernbegriffe und Vordenker*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Salzborn, Samuel. 2017. *Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten*. Weinheim, Basel: Juventa.

Dr. Christoph Gille, Diplom-Sozialarbeiter und Vertretungsprofessor für Theorien der Sozialen Arbeit an der Hochschule Koblenz, forscht und lehrt zu Sozialer Arbeit und Sozialpolitik, inter- und transnationaler Sozialer Arbeit, adressatenbezogenen Perspektiven und zur Arbeitslosigkeit.

Prof. Dr. Birgit Jagusch, Sozialwissenschaftlerin und Professorin für Soziale Arbeit und Diversität an der Technischen Hochschule Köln (TH Köln). Themenschwerpunkte in Forschung und Lehre sind Rassismuskritik, Jugendarbeit, Kinderschutz und Intersektionalität.

---

#### IMPRESSUM

jugendsozialarbeit aktuell  
c/o LAG KJS NRW  
Kleine Spitzengasse 2 - 4  
50676 Köln  
E-MAIL: [aktuell@jugendsozialarbeit.info](mailto:aktuell@jugendsozialarbeit.info)  
WEB: [www.jugendsozialarbeit.info](http://www.jugendsozialarbeit.info)



jugendsozialarbeit aktuell (Print)  
ISSN 1864-1911  
jugendsozialarbeit aktuell (Internet)  
ISSN 1864-192X

VERANTWORTLICH: Stefan Ewers  
REDAKTION: Franziska Schulz  
DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln